

Biologie UH

Beschäftigungsbereiche: Die Standardlaufbahn der Biologen und Biologinnen beginnt in der Forschung, meist an den universitären Hochschulen, seltener in der Privatwirtschaft. Etwa 40 Prozent der Absolvent/innen nehmen innerhalb eines Jahres nach dem Masterabschluss ein Doktoratsprojekt in Angriff. Oft handelt es sich dabei um ein mit einer Assistenz verbundenes Doktorat. Etwa 40 Prozent arbeiten an einer Hochschule. Damit ist die Hochschule zwar der wichtigste Arbeitsbereich für die Biolog/innen, aber nicht im selben Ausmass wie für die Chemiker/innen oder die Physiker/innen.

Der **Berufseinstieg** gestaltet sich für die Biologinnen und Biologen leicht schwieriger als für die Naturwissenschaftler/innen insgesamt. Gut 40 Prozent von ihnen bekunden insbesondere Mühe, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden. Dies ist wohl als Enttäuschung darüber zu interpretieren, dass auf den Masterabschluss oft noch eine «Durststrecke» an Doktoranden- und Postdoktorandenstellen folgt. Letztere sind dadurch gekennzeichnet, dass sie inhaltlich zwar eng mit dem Studium verknüpft, aber in Bezug auf die Bezahlung und die Stellensicherheit weniger befriedigend sind.

Verbreitet ist nach einem Biologiestudium die Unzufriedenheit mit dem **Einkommen**. Dieses liegt mit rund 66 000 Franken auch 12 000 Franken unter dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Ebenfalls sind befristete Arbeitsverhältnisse sehr häufig, was auch durch die vielen Assistenzstellen zu erklären ist.

Hinsichtlich der allgemeinen **Zufriedenheit** kann festgestellt werden, dass zwei Drittel der Befragten wieder das gleiche Studium wählen würden, obwohl nur 44 Prozent der Biologen und Biologinnen (Master UH total: 61 Prozent) ihr Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachten. Diese Aussage dürfte sich vor allem auf Laufbahnmöglichkeiten ausserhalb der universitären Forschung beziehen. Die Biolog/innen werden von den Universitäten, wie die Naturwissenschaftler/innen generell, in erster Linie für eine Forschungstätigkeit ausgebildet. Deshalb ist der Absprung von einem Biologiemaster auf eine Tätigkeit ausserhalb der Forschung nicht leicht.

Kennzahlen der Stichprobe

Fach	Bachelor (n=614)	Master (n=504)
Biologie	100	100
Hochschule		
ETH Zürich	14	18
Universität Basel	12	12
Universität Bern	9	16
Universität Freiburg	13	1*
Université de Genève	6	6
Université de Lausanne	11	17
Université de Neuchâtel	11	8
Universität Zürich	25	22
Geschlecht		
Männer	43	38
Frauen	57	62

*6 bis 10 Fälle;

	Biologie	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	92	88

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Biologen und Biologinnen waren nach dem Masterabschluss in den vergangenen Jahren meistens etwa ähnlich stark bis leicht stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als der Durchschnitt der UH-Masterabsolvent/innen insgesamt. Vergleichsweise hoch ist im Fach Biologie aber der Anteil jener, die auf eine Erwerbstätigkeit verzichten, dies vor allem zu Gunsten einer Forschungslaufbahn. Erst ein Doktorat bietet eine gute Grundlage dafür, weshalb 36 Prozent der Abgänger/innen diesen Weg einschlagen – das sind deutlich mehr als bei den UH-Masterabsolvent/innen (17 Prozent) und auch mehr als in den Naturwissenschaften (30 Prozent) üblich.

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs-verzichtet
Biologie 2001	83	4	3	10
Biologie 2003	79	7	4	10
Biologie 2005	77	9	5	10
Biologie 2007	84	5	4	7
Biologie 2009	82	9	2*	8
Biologie 2011	81	4	1**	14
Biologie 2013	82	5	1*	12
Biologie 2015	80	6	3	11
Biologie 2017	82	7	2*	9
Biologie 2019	88	4	2*	7
UH Total 2019	89	4	2	5

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Beschäftigungsbereiche

38 Prozent der Biologinnen und Biologen sind nach ihrem Masterabschluss weiterhin an der Hochschule beschäftigt, alle im Bereich Lehre und Forschung an universitären Hochschulen. 27 Prozent der Masterabsolvent/innen finden im Bereich der privaten Dienstleistungen eine Anstellung, dort vor allem in Ingenieur- und Planungsbüros. Ebenfalls vertreten – jedoch seltener – sind die Bereiche Handel, Unternehmens- und Personalberatungen sowie Gastgewerbe/Tourismus. Zudem arbeiten einige im Gesundheitswesen, vor allem in Kliniken, seltener in der Veterinärmedizin, sowie in der Industrie, dort vornehmlich in der pharmazeutischen Industrie und in der Medizintechnik. Nur wenige sind im Schulbereich tätig. Insgesamt unterrichten weniger als fünf Personen an einer Maturitätsschule, die übrigen sind an Sekundarschulen oder Berufsfachschulen angestellt.

Die Berufsbezeichnungen der jungen Biologinnen und Biologen sind äusserst vielfältig: Rund 30 Prozent von ihnen bezeichnen sich als Naturwissenschaftler/in. Daneben werden aber auch Berufe des Unterrichts und der Bildung, Dienstleistungsberufe, Berufe des Gesundheitswesens, Ingenieurberufe, Berufe der Chemie- und Kunststoffverfahren und viele mehr genannt.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Biologie	UH Total
Hochschule	38	16
Schule	4	6
Rechtswesen	0	7
Information und Kultur	3*	2
Gesundheitswesen	10	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	0	2
Land- und Forstwirtschaft	2*	1
Industrie	9	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	27	36
Öffentliche Verwaltung	4	8
Kirchlicher Dienst	0	1
Verbände und Organisationen	4	3

*6 bis 10 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Wie bei den Naturwissenschaftler/innen üblich, beginnen fast alle Biologinnen und Biologen nach dem **Bachelorabschluss** ein Masterstudium. Als Grund dafür nennen knapp 87 Prozent, dass der Bachelorabschluss nur ein Zwischenschritt sei. Zwischen 60 und 70 Prozent erhoffen sich durch ein Masterstudium eine Verbesserung der beruflichen Chancen bzw. haben ein generelles Interesse am Studium. Die Stichprobe jener Bachelorabsolvent/innen, die kein Masterstudium aufnehmen, ist vergleichsweise klein. Sie erlaubt für das Fach Biologie deshalb keine verlässlichen Aussagen über die Erwerbssituation nach einem Bachelorabschluss.

Da sich 51 Prozent der jungen Biologen und Biologinnen nach dem **Masterabschluss** in einer Weiterbildung (vor allem Doktoratsstudium) befinden, ist ihr Einkommen relativ gering. Es liegt mit rund 66000 Franken 12000 Franken unter dem Durchschnitt aller UH-Masterabsolvent/innen. Berücksichtigt man noch den grossen Anteil an Teilzeitbeschäftigten, reduziert sich das durchschnittliche Jahreseinkommen auf 48000 Franken. Ebenfalls sind befristete Arbeitsverhältnisse sehr häufig, was durch die vielen Assistenzstellen in der Forschung zu erklären ist. Entsprechend hoch ist die Unzufriedenheit mit der Einkommenssituation: Nur 35 Prozent der an der Studie mitwirkenden Biologen und Biologinnen sind damit zufrieden (Master UH total: 45 Prozent).

Durchschnittlich schreiben die Neuabsolventen und -absolventinnen der Biologie vier Bewerbungen, bis sie zu einer Anstellung kommen, das ist eine weniger als beim Durchschnitt aller UH-Masterabsolvent/innen. Für die Stellensuche am wichtigsten sind die persönlichen Kontakte – meist zu Professor/innen, da es häufig um Doktoratsstellen geht. Insgesamt gelangen 34 Prozent über solche persönlichen Kontakte zu einer Anstellung. Weitere 31 Prozent finden über Stelleninserate in Online- und Printmedien eine Anstellung, 18 Prozent dank Spontanbewerbungen.

Ausserdem bekunden Biologinnen und Biologen durchschnittlich mehr Mühe, eine ihren Erwartungen entsprechende Stelle zu finden als der Durchschnitt der UH-Masterabsolvent/innen insgesamt. Die Betroffenen begründen dies vor allem mit fehlender Berufserfahrung (82 Prozent) und der Stellensituation im studierten Bereich (73 Prozent).

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Biologie UH (in Prozent)

	Master Biologie (n=504)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	4	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	43	37
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	44	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	66	71
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	66000	78000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	13	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	10	13
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	11	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	15	15
Ja, im entsprechenden Fach	31	39
Ja, auch in verwandten Fächern	50	35
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	5	11
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	26	47
zusätzliche Ausbildungsstation	65	48
Gelegenheitsjob	10	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	39	28
Anteil befristet Angestellte	65	48

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.